

Von: Vollrad Kuhn [Vollrad.Kuhn@ba-pankow.berlin.de]
Gesendet: Montag, 10. September 2018 11:34
An: ahnis-info@t-online.de
Cc: gabriele pfeil; Matthias Rogge; Soeren Benn;
vorstand@michelangelostrasse.org; w.kempe@pds-pankow.de;
Grit.Schade@SenSW.berlin.de; mike.szidat@spd-fraktion-pankow.de
Betreff: Antw: Verein_Beteiligungsverfahren_6.9.18_Vorbereitung

Sehr geehrte Frau Dr. Ahnis,

Sehr geehrte Vorstandsmitglieder,

Sie hatten mir per E-Mail v. 23.08. Ihr Resümee zum Beteiligungsverfahren "Bauvorhaben Michelangelostr." vom 20.08. und einen Vorschlag verbunden mit Forderungen zur Bildung eines Planungsbeirates vom 23.08. und zu einer möglichen Geschäftsordnung (vom 20.08.) übergeben. Da Sie diese Schreiben breit gestreut hatten erlaube ich mir, auch meine Antwort in gleicher Weise zu verteilen, zumal ich in der letzten Dialogrunde am 06.09. schon etwas darauf eingegangen bin und Ihre Schreiben ggf. dem Protokoll beigelegt werden sollen.

Zu Ihrem Resümee des Beteiligungsverfahrens:

1. Es handelte sich nicht um einen „Runden Tisch“ mit weitreichenden Abstimmungs- und Entscheidungskompetenzen auf Basis einer dafür erforderlichen Geschäftsordnung, sondern um ein Beratungs- und Arbeitsgremium, besetzt aus Bürger_innen, Initiativen, Akteuren aus der Wohnungswirtschaft und Akteuren aus der Verwaltung. Ein beratendes Gremium entscheidet nicht mit. Das war von Beginn an auch so kommuniziert.
2. auch wenn Sie richtig feststellten, dass die Mitwirkung von Bürger_innen, Initiativen, Akteuren aus der Wohnungswirtschaft etc. zu einem hohen Aufwand führte und das Bezirksamt und alle Beteiligten Neuland betreten haben mit diesem gesetzlich nicht vorgeschriebenen Verfahren muss ich noch einmal feststellen, dass Auslöser langer Debatten immer wieder Anträge vor allem des Vereins waren, die viel Zeit in Anspruch genommen haben und meist organisatorischer Natur waren.
3. Das Büro „die raumplaner“ sind ein erfahrendes und anerkanntes Moderationsbüro im Bereich der Stadt- und Regionalplanung. Die Moderation hat ihre Aufgabe, die Sitzungen neutral zu leiten, entsprechend wahrgenommen. Die Moderation darf und hat auch keine Entscheidungen getroffen. Die Entscheidungen liegen hier bei der Verwaltung und wurden auch von dort vorgenommen.
4. Ein Auswahlverfahren von Bürgervertreter_innen hat das Ziel, alle Interessengruppen zu erreichen, um einen Schnitt durch die Bewohnerschaft (in diesem Fall) des Quartiers zu erhalten. Gefragt sind nicht nur die Meinungen von Interessengruppen, sondern auch von den Menschen, die sich bislang noch nicht organisiert haben, ohne das hohe Engagement von Initiativen schmälern zu wollen. Gefragt sind alle Menschen, egal welcher Herkunft, Qualifikation und Alters, die ein berechtigtes Interesse am Quartier haben - das können auch im Einzelfall Menschen sein, die nicht jetzt schon oder nicht mehr im Quartier wohnen.
5. In der Gethsemanekirche am 27.04.17 wurde der von den Initiativen vorgetragene Vorschlag aufgegriffen und in die Runde gebracht, ob die Arbeit mit den Initiativen ausreicht, d.h. ob alle sich dadurch vertreten fühlen. Hier gab es eine klare Positionierung, dass sich bei weitem nicht alle durch die beiden Initiativen (Ihr Verein und die BI "Leben an der Michelangelostr.") vertreten fühlen. Somit wurden die Interessenzettel zur Mitarbeit ausgefüllt und eingereicht.

6. Unterlagen, die ohne weitere Erläuterung verständlich sind, wurden den Teilnehmenden im Vorfeld der Sitzungen zugeschickt. Unterlagen, die einer Erläuterung bedurften, wurden zu den Sitzungen mitgebracht.
7. Es sind keine ergänzenden Flächen in das Plangebiet mit aufgenommen wurden. Der Entwurf von Herrn Görge hatte bereits diese Flächen mit einbezogen.
8. Die Aussage, dass der Verein nicht von seiner Forderung abrückt, irritiert uns nach der mehr als einjährigen intensiven Arbeit, zeigt kaum Kompromissbereitschaft auf und ist angesichts der Ergebnisse der Arbeitstische der Standortwerkstätten - an drei von vier Tischen hatten Vertreter_innen Ihres Vereins mitgewirkt - so nicht nachvollziehbar.

Zu Ihren Forderungen und Vorschlägen bzgl. eines Planungsbeirates:

Wie Sie sicher wissen, werden über die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Leitlinien der Bürgerbeteiligung erarbeitet, auch das Bezirksamt Pankow von Berlin ist von der BVV u.a. mit der DS VIII-0224 dazu aufgefordert worden und mit der Umsetzung befasst.

Daneben macht sicher ein Planungsbeirat für große komplexe öffentliche Wohnungsbauvorhaben Sinn, von daher werde ich Ihnen wie bereits angekündigt einen Termin zu einem Gespräch anbieten. Hier sollten auch Grundlagen und Prinzipien der Auswahl der Beteiligten sowie der weitere Werdegang inkl. Schnittstellen zu den regulären Planungsschritten diskutiert werden. Davon hängt auch die Funktion des Beirates ab. Wir könnten uns vorstellen, dass es eine Art „Hüter“ der Ergebnisse geben könnte, sprich, wird der aus dem erzielten Ergebnis erarbeitete städtebaulichen Entwurf richtig in einem B-Plan transferiert usw. Aber dazu muss der „Hüter“ auch hinter dem Ergebnis stehen.

Mit freundlichen Grüßen

V. Kuhn

Bezirksamt Pankow von Berlin
Bezirksstadtrat
Abt. Stadtentwicklung / Bürgerdienste
und stellvertretender Bezirksbürgermeister

*Darßer Str. 203
13088 Berlin
Tel. (030) 90295 8500
Fax (030) 90295 8537
vollrad.kuhn@ba-pankow.berlin.de*